

Das 6. Internationale Symposium für Astrologie in Zürich

Zeitschrift Meridian März/April 2003



Beatrice Ganz Zulauf und
Hansruedi Zulauf-Ganz

Die Begrüssung der Teilnehmer und die Tagungseröffnung oblagen Beatrice Ganz, die diese Gelegenheit benutzte um auf die kommende gegenseitige Rezeption von Uranus und Neptun zu erwähnen. Sie passt irgendwie gut zu den vorgesehenen zwölf Vorträgen. Den Auftakt der Veranstaltung übernahm der Moderator der Veranstaltung, Dr. Harald Thurnher, Wien (A), mit träfen Ausführungen zu Problemen und Chancen schwieriger Mond/Saturn Verbindungen (sein Titel dazu: ‚Skelette im Schrank‘). Der ausgereifte Vortrag berührte wohl alle, die es – in der Partnerschaft oder sonst in Horoskopen – mit solchen Verbindungen zu tun bekommen haben. Der Nachmittag begann mit einer Perle in der Vortragsreihe, nämlich den hochinteressanten Ausführungen zur Stundenastrologie von Dr. Erik van Slooten, Astrologe und Lehrer für Niederländisch und Philosophie, München (D). Die von ihm vorgestellte Stundenastrologie (eingehender in seinem neuen Buch, welches der Autor vor Ort auch signierte) fusst auf den Regeln der klassischen Astrologie (also Stundenherrscher inkl.!). Eindrücklich war u. a. seine Schilderung, wie er – rein nach einem Blick in den sternklaren Nachhimmel – sofort einige hilfreiche astrologische Aussagen machen konnte. Anschliessend referierte Eva Stangenberg, Schulleiterin des DAV-Ausbildungszentrums und Mythologiespezialistin, Rottenburg a. N. (D), über Jungfrauthemen. Sie zeigte diese anhand des Märchens Aschenputtel auf. In diesem Märchen zeigt sich die Stimmigkeit der astrologischen ‚Sprache‘ in eindrücklicher und vollkommener Form. Danach stellte Emil Lips, Zürich (CH), sein Forschungsgebiet vor. Der sehr wassermännisch anmutende Vortrag faszinierte durch die Selbstverständlichkeit, wie der Referent die absolute Harmonie (goldener Schnitt) mit den Planetenwürden und uralten Zahlenreihen verband. Sein überzeugendes System wird sich u. U. früher oder später durchsetzen. Spannend blieb es auch beim nächsten Vortrag, in dem sich Dr. Christoph Schubert-Weller (D), als ein Astrologe outete, der u. a. auch von RTL Prognoseaufträgen für Fussballspiele lebt. Faszinierend, zu was die Astrologie – meisterlich angewendet - in der Lage ist. Als Abbild der Welt-Harmonie spielt sie überall mit. Das von Dr. Schubert-Weller vorgestellte System basiert auf den Achsenbewegungen, ist praktisch minutengenau und lässt sich problemlos auch für andere Zwecke benutzen. Es zeigt, wieso sich urplötzlich alles ändern kann und das Ende schon im Anfang steckt. Nach dem Abendessen war ein weiteres Juwel der Vortragsreihe dran, nämlich Verena Bachmann, Vorstandsmitglied des SAB und Schulleiterin SFER, Zürich (CH). Verena Bachmann referierte über ‚Neptun – Die Sehnsucht nach

Am Wochenende vom 23./24. November 2002 fand das 6. Internationale Symposium für Astrologie in Zürich statt. Dieser 1997 von der Zürcher Astrologin Beatrice Ganz, geprüftes Mitglied DAV und Fachmitglied SAB, gegründete Anlass ist von Jahr zu Jahr besser besucht. An diesem Wochenende fanden nun über hundert Interessierte den Weg ins Restaurant „Neu Klösterli“ vis à vis vom Zürcher Zoo. Sehr gute Parkmöglichkeiten und eine prächtige Umgebung zeichnen diesen bewährten Standort aus. Beatrice Ganz und ihre Equipe leisteten auch dieses Jahr wieder hervorragende Arbeit. Das Symposium war schon bisher ein Diamant unter den vergleichbaren Anlässen. Nun wurde es weiter geschliffen und ging entsprechend brillant über die Bühne. Etabliert in der Astroszene der Schweiz und dem angrenzenden Ausland bietet es eine optimale Verbindung von Bildung, Diskussion und Begegnungsmöglichkeiten. Das Symposium bringt renommierte Referenten nach Zürich und gibt noch weniger bekannten Gesichtern eine Profilierungsmöglichkeit. Es pflegt die wichtigen Schnittstellen zwischen Astrologie und verwandten Natur-, Geistes- oder Erfahrungswissenschaften. Dadurch bietet es Chancen, die Rolle der Astrologie in Gesellschaft und Kultur zu erkennen. Es hilft Vorurteile zu überwinden werden und macht den Wert deutlich, welcher der uralten Erfahrungswissenschaft Astrologie zukommt.



Dr. Harald Thurnher

Ganzheit (und wie sie im Leben zum Ausdruck kommt)'. Die Referentin beschäftigt sich seit 1978 intensiv mit Astrologie und ist Verfasserin vieler Artikel sowie Co-Autorin eines Buches über Pluto. Seit 1994 ist sie in der Leitung des Seminars "Wahrnehmungstraining" tätig. Am Schluss gab es auch hier Gelegenheit für Widmungen der Autorin. Der erste Symposiumstag endete traditionsgemäss mit einem Astro-Cabaret. Rund eine Stunde unterhielt die Theastrogruppe unter der Leitung von Eva Stangenberg das Publikum mit dem Titel 'Weibsbilder – drum prüfe wer sich ewig bindet'. Als krönender Abschluss des Abends fand anschliessend erstmals eine Tanzparty (mit Livemusik) statt. Das Symposium folgt damit einer 'All-in-one Philosophie' für das gesellschaftliche Zusammensein unter Astrologen. Denn der erste Symposiumstag ist ja Samstag, wo das Thema 'Ausgang' nach einer Lösung drängt (die mit dieser Party gefunden ist). Eine weitere Facette des Diamantschliffs...



Heidi Dohmen



Verena Bachmann



Dr. Christoph Schubert-Weller

Etwas saturnisch ist jeweils der Start des zweiten Symposiumstages. Der Sonntag wird ja nicht ohne weiteres mit 'Arbeit' assoziiert und die Referate stellen z. T. erhebliche Anforderungen an die Aufmerksamkeit. So auch das Einstiegsreferat von Alma-Tina Müller-Grischott, Walenstadt (CH), mit dem Titel 'Naturphilosophische Betrachtungen zur Astrologie - der Zusammenhang zwischen Naturverständnis, Vorbestimmung und freiem Willen'. Der Vortrag vermittelte die Einsicht, dass die Kulturen über Jahrtausende hinweg eine 'Naturseele' wahrnehmen, unabhängig davon wie sie diese beschreiben. Das legte die Referentin eindrücklich dar und verkaufte (und signierte) anschliessend ihr Scriptum zum Vortrag mit reissendem Absatz. Eine faszinierende Premiere präsentierte anschliessend der Astrologe KAA und Ernährungsberater Willi Stauffer, Schwadernau (CH). Sein Referat über die Dynamikzyklen war eine gelungene Promotion eines PC-Programms, das die allseits bekannten Bio-Rhythmen massiv erweitert aber noch nicht verbreitet ist (bisher nur DOS-Version). Das Programm von Oberingenieur Hellmuth Scheffler liegt nun aber in einer Beta-Version für Windows vor (erhältlich für ca. CHF 30.- beim Referenten). Die hochinteressante Software zeigt die Ballungszentren von Rhythmuslinien und gibt damit Interpretationsstoff für Prognosen (oder Retrospektiven) - ähnlich wie Transitgrafiken. Die Aussagekraft der Prognose oder Retrospektive hängt vom Interpretieren ab, erlaubt im Prinzip aber tag-genaue Aussagen. Zur technisch basierten Prognose kontrastierte die Astrologin und Kinesiologin Yvonne Helene Koch, Zürich (CH), mit ihrer Darstellung von Grundzügen der 'Astrokinesiologie'. Der Vortrag warf zu Recht die Frage auf, ob Kinesiologie nicht eine machbare und sehr wirkungsvolle Ergänzung der astrologischen Techniken wäre. Yvonne Koch gibt jedenfalls Kurse zu diesem Fachgebiet. Zum Schluss des zweiten Symposiumstages wagte sich die Astrologin Heidi Dohmen, Baden (CH), Schulleiterin des Schweizer Astroforums (SAF) und Redaktorin der Monatsschrift 'Astroforum' des SAF - sowie anerkanntermassen Astrologin mit grossem Forschergeist - an das heikle Gebiet der 'Todesprognosen'. Wohl nicht zufälligerweise beleuchtete sie das Verschwinden von Bruno Manser, dem Schweizer Pionierkämpfer für bedrohte Naturvölker in Südostasien. Heidi Dohmen plausibilisierte anhand einer ganzen Reihe von Prognose-Methoden und astrologischen Techniken die hohe Todeswahrscheinlichkeit beim verschollenen Bruno Manser. Als Kernaussage des Referats kam letztlich aber heraus, dass die sehr aufwendige astrologische Untersuchung eindeutig eine Erfüllung anzeigt und damit gewissermassen einen Sinn im Tod.

Theastrogruppe unter der
Leitung von Eva Stangenberg



Das 7. Symposium für Astrologie wird am Wochenende des 29./30. November 2003 am gleichen Ort stattfinden. Dazu Näheres im Internet unter www.alocality.ch. Das kommende Symposium ist schon konzipiert und wird der bewährten Tradition treu bleiben, nämlich Kern und Grenzen der Erfahrungswissenschaft Astrologie aufzuzeigen unter Einbezug verwandter Natur-, Geistes- und Erfahrungswissenschaften.

Jörg Ryser, Münchenbuchsee (CH)

Nach Oben